

Die
"Weißeritz-
Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 8.

Sonnabend, den 20. Januar 1883.

48. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Das vergangene Sonntag am kaiserlichen Hofe abgehaltene Ordens- und Krönungsfest des Ordens vom rothen Adler ist in der glänzendsten Weise verlaufen und konnte der Kaiser demselben in erfreulicher Frische und Rüstigkeit beiwohnen. — Unsere augenblickliche parlamentarische Lage bietet das wenig erfreuliche Bild dar, daß sich unsere beiden hervorragendsten parlamentarischen Körperschaften, der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus, abwechselnd vertragen müssen, um sich gegenseitig in dem Fortgange der Arbeiten nicht allzu sehr zu behindern. In der ersten Hälfte dieser Woche war die Reihe des Vertragens an dem Reichstag, welcher erst am Donnerstag, den 18. d. M., seine Verhandlungen mit der ersten Lösung des konservativen Antrages auf Einführung einer procentualen Börsensteuer fortgesetzt hat. Die dreitägige Pause des Reichstages vom Montag bis zum Mittwoch ist den Arbeiten des preussischen Abgeordnetenhauses allerdings sehr förderlich gewesen. Am Montag nahm das Haus in erster und zweiter Lesung zunächst die Nothstandsvorlage, welche die Ueberschwenkungen am Rhein eine Summe von 3 Millionen Mark auswirft, unverändert an, ein Widerspruch von Seiten des Hauses machte sich nur insofern geltend, als manche Redner die aus- geworfene Summe noch zu niedrig fanden. Hieran schloß sich die General-Diskussion über die Vorlage bezüglich der drei Verwaltungs-Gesetze, durch welche, wie der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, in längerer Rede auseinandersetzte, die bisherigen preussischen Verwaltungs-Gesetze vereinfacht werden sollen, ohne den Rechtsschutz des Einzelnen zu vermindern. Vor Allem sei, wie Herr v. Puttkamer namentlich be- tonte, eine Reorganisation der Mittelinstanzen und eine Verkürzung des Instanzenzuges notwendig. Von Seiten des Hauses unterzog Abg. Smeist, welcher be- kanntlich als Autorität auf dem Gebiete der Verwal- tungsangelegenheiten gilt, die Ausführungen des Mi- nisters einer ziemlich abfälligen Kritik, was Herrn v. Puttkamer zu einer theilweise sehr persönlich ge- haltenen Erwiderung veranlaßte. In der Dienstags- Sitzung wurde zunächst das Nothstandsgezet in dritter Lesung definitiv angenommen und sodann die General- diskussion über die Verwaltungs-Vorlage fortgesetzt. Als entschiedene Gegner der betreffenden Vorlage be- kannten sich die der Linken angehörenden Abgg. Di- ricklet und Dr. A. Meyer, von denen namentlich der Erstere seine Gegnerschaft aus Gründen bezüglich des allgemeinen Rechtsbewußtseins und der Schnelligkeit des Verfahrens zu rechtfertigen suchte. Dagegen er- klärten die konservativen Abgg. v. d. Heydebrand u. d. Sasa und Liebemann ihre Sympathien mit dem Gesetzentwurfe und auch der Redner des Zentrums, Dr. Bräuel, sprach sich Namens seiner Partei für die Verwaltungsvorlage aus. Dieselbe wurde hierauf ge- gen die Stimmen der Liberalen an eine Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. Auf der Tagesordnung für die Sitzung des Abgeord- netenhauses am 17. Januar standen nur kleinere Vor- lagen. Nach Erledigung derselben vertrat sich das Haus auf unbestimmte Zeit. — Der Landes-Ausschuß für Elsaß-Lothringen ist am vergangenen Montag wieder zusammengetreten. Am Abend des Eröffnungstages waren die Mitglieder des Landes-Ausschusses beim Statthalter Generalfeldmarschall v. Manteuffel zur Tafel versammelt, an deren Schluß der Statth- alter in langer Rede die Grundzüge seiner Ver- waltungspolitik auseinandersetzte. Wir können hier nicht die Einzelheiten dieser bedeutungsvollen Rede wiedergeben, sondern hierüber nur im Allgemeinen sprechen. In der ihm eigenen offenen Weise sprach sich der Statthalter über die politischen Zustände in den Reichsländern aus und hob namentlich die Kaita- tion gewisser Kreise und Parteien behufs Diskredi-

tirung der deutschen Verwaltung in den Augen der eingeborenen Bevölkerung hervor, wobei Herr v. Man- teuffel verschiedene Einzelfälle anführte. Schließlich betonte der Statthalter, wie er es schon früher bei ähnlichen Gelegenheiten gethan, daß Frankreich in völkerrechtlichem Vertrage Elsaß-Lothringen an Deutsch- land abgetreten habe. Endlich appellirte der Statth- alter an den Patriotismus aller Elsaß-Lothringer und versicherte, daß er, auch wenn er die Unterstützung des Landes hierzu nicht finden würde, unbeirrt seine Politik der Versöhnung und Gefühlschonung fortsetzen würde.

Frankreich. In Frankreich regen sich jetzt, nach- dem sich kaum die Marmorgruft zu Nizza über dem Sarge Gambetta's geschlossen hat, wieder in bemerkens- werther Weise die monarchistischen Parteien. Vor Allem erscheint eine Kundgebung des Prinzen Jerome Napoleon, des „rothen Prinzen“, beachtenswerth, wel- chen ein Theil der Bonapartisten seit dem Tode des Prinzen Louis Napoleons als Kandidaten für den französischen Thron aufgestellt hat. Prinz Jerome Napoleon hat ein Manifest erlassen, in welchem er die innere Lage Frankreichs in sehr dunklen Farben malt und für sich die Napoleonische Erbschaft in Anspruch nimmt. Ein Zusammengehen der Bonapartisten mit den Royalisten weist das Manifest zurück, dasselbe er- innert dagegen an die wiederholten Plebiszite und appellirt an das Volk, dessen Sache Prinz Jerome vertritt. Das Manifest wurde an den Straßenecken von Paris angeschlagen, von der Polizei jedoch sofort wieder entfernt. Die französische Regierung selbst hat es für gut befunden, den Prinzen vorläufig verhaften und in die Concierge abführen zu lassen; doch dürfte die Haft des Prätendenten wohl nicht lange währen. Eine größere Bedeutung kann jedoch dem Manifeste nicht beigemessen werden, wenigstens solange nicht, als der häusliche Streit im imperialistischen Lager fortdauert, da bekanntlich ein anderer Theil der Bonapartisten sich für den Prinzen Viktor Napoleon als Thronprä- tendenten erklärt hat.

England. Durch die den Mächten nunmehr über- mittelte englische Zirkularnote bezüglich Egyptens tritt die Neueregulirung der ägyptischen Angelegenheiten wieder in den politischen Gesichtskreis. Wenn man jedoch erwartet hatte, daß die englische Note bestimmte Vorschläge wegen der endgiltigen Neugestaltung der Verhältnisse des Pharaonenlandes enthalten würde, so ist dies eine Täuschung gewesen. England empfiehlt nur die Bornahme gewisser Reformen in der inneren Verwaltung Egyptens, namentlich die Abschaffung der Kontrolle und die Ersetzung dieser Institution durch einen europäischen Kommissar, welcher dem Redive als finanzieller Berather zur Seite stehen soll. Den Kernpunkt der Note bildet jedoch der Vorschlag Eng- lands, die Okkupationstruppen einstweilen noch in Egypten zu lassen, was deutlich die Absicht der eng- lischen Regierung bekundet, Egypten unter keinen Um- ständen aus den Händen zu lassen. Wie es heißt, sei die Mehrzahl der Mächte geneigt, die englischen Vor- schläge anzunehmen; nur das französische Cabinet scheint über die Haltung Englands in der ägyptischen Frage noch verschnupft zu sein, denn der Ministerpräsident Duclerc erklärte in der Montagsitzung der franzö- sischen Deputirtenkammer, daß Frankreich sich jetzt seine Aktionsfreiheit in Egypten wahren müsse. Da Eng- land das Heft am Nil in festen Händen hat, so wird es sich durch diese drohende Erklärung des Herrn Du- clerc nicht sonderlich alterirt fühlen. — In Dublin griffen in der Nacht vom Montag zum Dienstag mehrere junge Leute, angeblich Mediziner, zwei Poli- zisten thätlich an. Einer der Letzteren mußte von seinem Revolver Gebrauch machen; schließlich gelang es, vier der Angreifer zu verhaften.

Egypten. Das ägyptische Cabinet hat, fast gleich- zeitig mit der oben erwähnten englischen Note, einen Entwurf für die politische Organisation Egyptens ver-

öffentlicht. Derselbe schlägt ein verantwortliches Mi- nisterium, einen gesetzgebenden vierzehngliedrigen Rath und eine Abgeordnetenkammer für die Diskussion außer- ordentlicher Fragen vor. Dieser Entwurf der ägypti- schen Regierung geht also bedeutend weiter als die jüngsten Vorschläge Englands, welches offenbar seine Diktatur in Egypten bis auf Weiteres aufrecht er- halten wissen will.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. Januar. Nachdem nunmehr eine Zusammenstellung der zur Restauration unserer Nikolaikirche erforderlichen Summen erfolgt ist, ergibt sich, wie wir hören, ein Gesamtaufwand von 9480 Mark 43 Pf., wozu die hiesige Kirchengemeinde vertragsmäßig 3000 Mark beizutragen gehabt hat, während das Uebrige vom evangelischen Landes-Kon- sistorium gewährt worden ist. Freilich wird noch manche Ausgabe nötig werden, um auch Nebenpartieen stylvoll zu restauriren. So befindet sich jetzt der nicht uninteressante Flügelaltar in Dresden, um dort durch Vermittelung des um sächsische Alterthümer hochver- dienten Hrn. Professor Dr. Steche gereinigt und in entsprechender Weise aufgefächert zu werden. Zu wünschen wäre es, daß es gelänge, irgend einen Kunstfreund für unsere eble Basilika zu interessieren, ihre künstlerische Aus schmückung böte überreiche Gelegenheit zu wür- diger Bethätigung und dauernder Namensverewigung.

Für die zahlreichen Besucher der am 14. d. M. in hiesiger Stadtkirche abgehaltenen geistlichen Mu- sikaufführung dürfte es von Interesse sein, zu er- fahren, daß durch diese Aufführung ein Reinertrag von 91 M. erzielt worden ist, welcher bereits an das Bürgermeisteramt der hart bedrängten Stadt Frankenthal (bair. Pfalz) zur sofortigen Verwendung abge- sendet worden ist.

Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wird in diesem Jahre die Beschäftigung Dippoldiswalde mit den 3 Hengsten Hüon, Rastor und Markgraf vom 15. Febr. bis 15. Juli besetzt sein.

Angekündigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde. In Strafsachen: Den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung gegen Dienstknecht Adam und Handarbeiter Thiene in Reinhardtsgrimma wegen Uebertretung. — 1/10 Uhr gegen Wötkhermeister Rüttner in Sabisdorf wegen Körperverletzung. — 10 Uhr gegen Dienstknecht Göhler in Schönfeld wegen Beleidigung. — 1/11 Uhr gegen Handarbeiter Schier in Hänichen wegen Diebstahl.

In Zivilsachen: Den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr: Christiane Wilhelmine geschied. Hänel in Freiberg gegen Leberecht Hänel in Hödendorf. — Stadtrath Dippoldiswalde gegen Schmied Traugott Knäbel in Sabisdorf. — Fabrikarbeiter Wilh. Eisert in Großenhain gegen Schneider Paul Schrö- bert in Dippoldiswalde. — Handelsgesellschaft in Firma: Jörn & Grelmann in Dresden gegen Wilhelmine verw. Sonntag in Lungkowitz. — Marie verw. Meffor Reichard in Dresden gegen Gutsherr Eulitz in Pöfendorf. — Gutsbesitzer Wilhelm Richter in Berthelsdorf gegen Gastwirth Räger in Hirschbach. — Mühlenbesitzer Kürschner in Geising gegen Fuhrwerksbes. August Köhler in Niederpöbel.

Frauenstein. (Königl. Schöffengericht.) Verhandlungen am 23. Januar. Vorm. 9 Uhr: Privatklagsache der Schneiderin Ernestine Christiane Berger in Frauenstein gegen den Wirthschaftsgeh. Emil Müller daselbst wegen Beleidigung. — Vorm. 10 Uhr: Strafsache gegen den Handarbeiter Friedrich Wilhelm Flemming in Frauenstein wegen Körper- verletzung und Erregung ruhestörender Lärms. — Vorm. 11 Uhr: Strafsache gegen den Bergmann Karl Friedrich Schulz in Bichodau wegen Diebstahls. —

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirk- same Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ta- bellarische und complicate Insetate mit entsprechen- dem Aufschlag. — Eingel- sandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.